

Bericht Nr. 4 / 2015

Wer den letzten Bericht gelesen hat, weiß, daß ich mit dem Wort ...bis.....aufgehört hatte. Wir hatten vor, in Coos Bay auf dem Parkplatz des Hafens zu übernachten. Ja es war sehr romantisch und der abendliche Küstennebel, der für den Pazifik typisch ist, umnebelte uns so stark (dieses mal war es nicht der Whiskey) daß man uns kaum noch sehen konnte. So gegen 21:00 Uhr legten wir uns schlafen. Wir waren so gerade im Tiefschlaf angelangt, da klopfte jemand recht unsanft an unsere Haustüre." Mann....was soll das denn ? da will einer was von uns ". Tommy lief nach vorne, öffnete vorsichtig die Tür und blickte in ein recht mürrisches Gesicht eines Hafenmitarbeiters. Er teilte mir unmissverständlich mit, daß Overnightparking hier nicht erlaubt sei. Ich antwortete ihm genauso unmissverständlich, daß wir es auf dem Campingplatz versucht hätten, aber leider nix frei gewesen sei. Und da ich leider schon meine Herztabletten eingenommen hätte, könne ich jetzt nicht mehr Auto fahren. Das stimmte natürlich so nicht.....in äußersten Notfällen lassen wir uns das immer einfallen, da schickt dich dann kein Ami mehr weg. " Wünsche Ihnen eine gute Nacht und sagen sie es bitte niemandem weiter, OK ? "Na ? geht doch !!

Unsere Reise führte uns an der Küste entlang immer Richtung Norden. Leider waren seit einigen Tagen Schulferien in USA und so waren die wenigen Parkplätze an den Stränden entsprechend belagert. Keine Chance für uns, sich irgendwo für ne Weile niederzulassen. Schade. So fuhren wir ohne große Stopps bis nach Winchester Bay und übernachteten dort auf einem Riesen Hafengelände, das extra für Reisende angelegt ist. Von dort sollte uns niemand wegschicken. Nach einigen Stündchen Peoplewatching im Stuhl und einem netten Smalltalk mit einem älteren Ehepärchen neben uns, machten wir uns früh am Abend in's Bettchen. Trotz Vollmond schliefen wir tief und fest. (vielleicht war dieses mal der Whiskey dran schuld). By the way.....wir sind keine Trinker !! ab und zu trinken wir mal ganz gerne nen Absacker vor dem zu Bett gehen.

In Newport verließen wir die Küste und schlugen ab jetzt ne Ostrichtung ein. Über Albany, Lebanon und Sweet Home (netter Name für ne Kleinstadt, oder ?) ging's durch die Berge am Mt. Washington vorbei nach Bend. Diese Bergkulisse der Rockymountains hat was. Die Three Sisters und der Mt. Washington, alle noch mit Schnee bedeckt , zeigten sich in ihrer ganzen Pracht. Ab Bend gibt es eigentlich nicht viel zu erzählen, da die Strecke nicht sehr ergiebig war. Außer vielleicht unseren Nachtstopp in Burns, einem Kaff mitten im Nirgendwo. Wir suchten uns eine Parkmöglichkeit und Tommy entdeckte plötzlich eine Waschanlage, die hoch genug war, um unser Motorhome darin abzustellen um zu waschen. Um die Ecke rum befand sich ein ehemaliges, leer stehendes Fastfood Restaurant mit einem dazugehörigen Parkplatz. Nachdem wir unser Home auf 4 Rädern wieder sauber hatten, machten wir einfach rüber auf den Parkplatz. Wir standen herrlich dort und niemand interessierte sich für uns. Ist schon ein tolles Gefühl, wenn alles wieder sauber ist. Doch !!!.....jemand interessierte sich für uns, wir hatten in der Abenddämmerung Besuch einer Deerfamilie. Das sind Rehe, die etwas größer sind als bei uns in Europa. Sie haben überhaupt keine Scheu vor den Menschen und besuchen die Grasflächen innerhalb der Orte , weil das Gras dort wahrscheinlich besser schmeckt als draußen in der Steppe. Sogar ein Muttertier mit ihren kleinen gefleckten Jungen tabbelte an uns vorbei. Süß.....

Ab Boise fuhren wir ca. 600 km nur noch Autobahn bis nach Idaho Falls. Von dort ging die Tour wieder über einen sehr steilen Pass (10 % Steigung, bzw. Gefälle) nach Jackson Hole in Wyoming. Jackson Hole ist ein typischer Schiki Miki Ort. Vergleichbar mit St. Moritz in den Alpen. Entsprechend teuer sind die Geschäfte und alles andere auch. Natürlich fehlen auch hier keine Touristen, speziell die vielen Schlitzaugen fielen uns auf. Manchmal dachten wir, wir wären in Tokio. Nach einem kleinen Stadtbummel und einem Besuch in der legendären Milliondollar Cowboy Bar (Ein Bierchen und Chips) starteten wir wieder unseren V 8 und weiter ging's auf die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Die fanden wir etwas außerhalb Richtung Teton NP. In einem sehr waldreichen Gebiet und weit ab vom Schuß, so daß man abends nix ..aber auch nix hören konnte. Hier blieben wir zwei Tage um einfach mal die Seele baumeln zu lassen und all die vielen Eindrücke zu verarbeiten.

Der Teton Nationalpark ist bei den Amerikanern sehr beliebt, speziell bei den Wanderern und den Wintersportlern. Als Gebirge erinnert es doch sehr an unsere Alpen. Außer, dass er so an die 4000 Meter hoch ist. Für uns war er somit nicht so von Interesse und deshalb ließen wir ihn " links liegen " und steuerten den Yellowstone NP an. Da seit einigen Tagen in dieser Region ar.....kaltes Wetter herrschte und es nachmittags immer wieder mal ein Schäuerchen gab, konnten wir leider keine größeren Strecken mit dem Motorrad unternehmen, denn auf nen nassen Hintern haben wir in unserem hohen Alter keine Lust mehr. Und so sah es eben im Yellowstone auch aus.

Nun.....da wir ihn schon zweimal besucht hatten und alle Geysire und Schlammlöcher gesehen hatten, entschieden wir uns auf einen kurzen Besuch. Wir fuhren zwar in den Nationalpark rein, aber nur um ihn am Osteingang wieder zu verlassen. Zum Glück können wir uns das erlauben. Bisher hatten wir immer einen " Golden Eagle Pass". den man für 80 Dollar kaufen kann. Mit diesem Pass hat man dann in jedem NP freien Eintritt. Ein Jahr lang. Da unserer aber abgelaufen war, brauchten wir einen neuen. Nur dieses mal waren wir ziemlich gewitzt. Schon am Crater Lake sagten wir zu dem Ranger am Kassenhäuschen, wir seien Permanent Residents. Dh. soviel wie..... jemand, der permanent in USA lebt. Das aber geht nur, wenn man Amerikaner ist oder eine Greencard besitzt. Da wir beides nicht sind oder haben, sagten wir zu ihm, wir hätten unsere Greencard zuhause vergessen. " Ok man. no Problem. Here is your Seniorpass. Cost.....10 Bucks (Dollar). " Jetzt sind wir stolze Besitzer eines Lifetime Passes. Wir haben nun ein Leben lang freien Eintritt in alle Nationalparks. AllerdingsVorraussetzung ist, man hat eine amerikanische ID Card, und der amerikanische Führerschein stellt eine dar. Er ist sowas wie ein Personalausweis, damit geht man überall als " Ami " durch. Tommy läßt vor jeder Reise seinen deutschen Führerschein in Phoenix auf den amerikanischen umschreiben....geht ohne Probleme und kostet nur so um die 10 Dollar rum. Aber auch hier gibt es eine Vorraussetzung.....Man muß sich mindestens ein halbes Jahr in USA aufhalten , und das geht nur mit einem B 2 Visum. Da das alles auf uns zutrifft, hatten wir keine Probleme.

Das war ein kleiner Ausflug in den Behördendschungel von Amerika.

Wir fahren also durch den südlichen Teil des Yellowstone, sahen hier und da ein paar kleine Geysire und verließen ihn auf dem Weg nach Cody.....Eva's Lieblingsstadt. Da das Wetter eh Schei.....sehr bescheiden und verdammt kalt war(es hätte auch schneien können) kam auch kein Wehmut auf. Wir hatten ihn ja schon 2-3 mal gesehen. Auf dem Weg nach Cody passierte nicht viel und deshalb beende ich den 4. Bericht an dieser Stelle und berichte von Cody und dem weiteren Weg nach Sturgis im nächsten Bericht.

Euer Tommy und Eure Eva.